



Ein Reise durch
Tradition, Brauchtum
und viel gelebte
Volkskultur in der
ganzen Steiermark

Die Kunst des österlichen Leidenswegs

Krippensammler Bernd Mayer besitzt zahlreiche Passionskrippen, eine ganz besondere ist in der Basilika Mariatrost ausgestellt.

Von Elke Jauk-Offner

Seinen Anfang hat alles im 14. Jahrhundert genommen. Ab dem 17. Jahrhundert begann dann die tatsächliche Blütezeit, Gläubigen die Ereignisse der Karwoche in besonderer Weise vor Augen zu führen. Fastenkrippen erzählen vom Einzug Jesu in Jerusalem bis zu seiner Grablegung. Ist auch die Auferstehung enthalten, so spricht man von einer Osterkrippe.

Die Modelle mit Figuren oder bildhaften Motiven gibt es in vielerlei Varianten, von besonderer Technik ist aber eine alte sizilianische Tradition. Die Menschen werden dabei von Hand aus Ton geformt und in aufwendiger Detailarbeit mit Stoffen bekleidet, sodass spezielle Faltenwürfe entstehen. Lange war diese Fertigkeit in Vergessenheit geraten, die Sizilianerin Angela Tripi hatte sie in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wieder aufleben lassen.

Die im Vorjahr verstorbene Künstlerin hat unzählige Weihnachtskrippen in dieser Art gefertigt, aber nur eine einzige Passionskrippe – und diese be-

findet sich seit rund zwei Jahren im Besitz des Krippensammlers Bernd Mayer aus Passail. Ihre 16 Stationen kann man noch bis zum Sonntag nach Ostern in einer Ausstellung in der Basilika Mariatrost bewundern.

Der Grundstein für Mayers Leidenschaft wurde 1963 gelegt, als nach langem Sehnen der Kinder die erste Krippe Einzug in das Haus der Familie hielt. Später begann der praktische Arzt mit dem Sammeln. Heute beherbergt er mehr als 650 Exponate aus aller Welt – wenn man Figurengruppen einzeln zählt, sind es noch weit mehr. Im Museum „Krippen am Birglhof“ in Passail, für das ein Wirtschaftsgebäude zum Ausstellungsraum umgebaut wurde, kann man regelmäßig eine Schau besuchen. Denn: „Krippen dürfen nicht nur irgendwo verstaut sein, sie sollten vor allem für andere zugänglich sein.“

Passionskrippen machen rund ein Fünftel von Mayers Sammlung aus. Darunter befindet sich beispielsweise auch ein kroatisches Exemplar aus mediterranen Muscheln, das fast 100 Figuren umfasst. Gerade das Passi-



650 Krippen
hat Bernd
Mayer schon
gesammelt

KLZ/STEFAN PAJMAN (3)



Passionskrippe nach sizilianischer Tradition von Angela Tripi: Die 16 Stationen sind in der Basilika Mariatrost in Graz ausgestellt

ongesehen besteht häufig aus mindestens 30 Figurengruppen. In traditionsverbundenen Bauernfamilien waren solche oft aufwendig gestalteten Krippen kostbare Familienerbstücke. Dass diese Art der Darstellung im Laufe der Zeit in Vergessenheit geriet, rührt auch daher, „dass sich in heutiger Zeit die Auseinandersetzung mit Trauer und Tod oft in einem Verdrängungsprozess äußert und dadurch der Zugang zum Mysterium des Todes Christi erschwert wird“, so Mayer.

„
Krippen sollten vor
allem für andere
zugänglich sein

Bernd Mayer

“

Derzeit werden sämtliche Modelle bibliothekarisch erfasst. Die Kollektion ist unter anderem dadurch gewachsen, dass er über mehrere Jahrzehnte statt eines Honorars für seine Vorträge als Katastrophenmediziner

um die Mithilfe bei der Suche nach neuen Stücken bat. Anfangs waren es in erster Linie Krippen aus dem Kaiserreich, heute reichen Herkunftsorte von Russland über Japan bis nach Afrika. Neben Modellen aus den Krippenhochburgen Viechtach und Nassereith finden sich zahlreiche Raritäten von der Gotik bis zur Neuzeit. Aktuell kommen keine neuen mehr hinzu, das Platzangebot sei erschöpft. Wie lange Bernd Mayer keine mehr erworben hat? „Seit sechs Monaten“, schmunzelt er.